

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wolfgang Windberger 1512, dann des hiesigen Landschafts-Physicus Carl Joachim Festa 1731; und des jetzt noch lebenden Anton Rollet, Wundarzte zu Gutenbrunn, »Medicinisch-chirurgisches Archiv von Baden,« 1804; »Hygieia« 1816; Chrysoströmus Schratt, Wundarzte zu Baden, »Darstellung der Heilkräfte der Schwefelquellen zu Baden,« 1821; des Doctor Beck »Baden in Niederösterreich,« 1822; vor allen aber des um Baden und dessen Umgebung als Schriftsteller, als Arzt, Naturforscher und Menschenfreund hochverdienten Herrn Carl v. Schenk, k. k. Sanitäts-Rathes, Bade-Arztes, und wirklichen correspondirenden Mitgliedes der Universität zu Göttingen: »Abhandlung von den Bädern der Stadt Baden« 1791 — 1794 — 1799; »Taschenbuch für Badegäste Badens« 1805; dann »die Schwefelquellen von Baden« 1817.

Auch Herr Bürgermeister Mayer, in seinen »Miscellen über den Curort Baden,« 1. Band 1819, hat das besondere Verdienst, daß er in genauen urkundlichen Nachrichten, und wohl gelungenen bildlichen Darstellungen uns mit der Vorzeit Badens so wie mit der Gegenwart näher bekannt machte.

Baden ist wirklich ein von Natur und Kunst sehr begünstigter Ort, und man kann ihn mit Recht unter die ersten und vornehmsten Cur-Orte zählen. Die hiesigen Schwefelquellen werden entweder als Dunstbad gebraucht, wodurch der Körper durch Einsaugung der warmen mineralischen Ausdünstungen in häufigen Schweiß gebracht wird; oder als Tropf- und Tuschbad, wodurch das Schwefelwasser tropfenweise oder langsam fließend auf kranke Theile des Körpers geleitet wird; oder als Fußbad, wodurch nur die Füße einige Zeit im warmen Schwefelwasser verweilen; oder als Halbbad, wo nur die untere Hälfte des Körpers; oder als Vollbad, wenn der ganze Körper bis an den Kopf sich im Wasser befindet, und im eigentlichen Sinne gebadet wird. Dieses letztere kann entweder in einzelnen Behältnissen geschehen, als sogenanntes Stundenbad, oder gemeinschaftlich mit andern in einem großen Badebehälter. Beym Baden wird durch Reinigung der Haut und Einsaugung der mineralischen Bestandtheile des